

# Schach am Markt



## Informationen aus dem Klubleben der Schachfreunde Sasel

**Spielort:** Gemeindesaal der Vicelinkirche am Saseler Markt 8  
**Spielabend:** Dienstags ab 19.00 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen  
**Homepage:** [www.schachfreunde-sasel.de](http://www.schachfreunde-sasel.de)

Hamburg, den 4.6.2004

Liebe Schachfreunde,

die Würfel sind gefallen. Nach Abschluss der Mannschaftskämpfe 2004 geht es in den Schachvereinen der Hansestadt Hamburg nun darum, die Ergebnisse zu analysieren, um sich damit auf die Saison 2005 vorzubereiten. Da trifft es sich gut, dass wir auch dieses Jahr wieder auf die beigefügte Computerliste von Manfred Häring zurückgreifen können. Die Spieler-Ergebnisse von SF Sasel 1 sind auf der Vorderseite, von SF Sasel 2 auf der Rückseite dargestellt. Am besten abgeschnitten haben aus der 1. Mannschaft Ronald Levin und Manfred Häring, während Werner Lipka und Jouri Gourevitch die erfolgreichsten Spieler der 2. Mannschaft waren. Für unser neues Mitglied Werner, der aus 8 Partien 7 Punkte holte, ist das ein schon sensationeller Einstandserfolg. Herzlichen Glückwunsch!

Ebenfalls beigefügt ist die „Chronik der Schachfreunde Sasel“, die nun auch auf unserer Homepage erscheint. Die Grundlagenarbeit stammt von Herwig Zillen und Hans-Jürgen Kronbügel, bei denen wir uns an dieser Stelle vielmals bedanken möchten. Hier noch der Hinweis, dass sich die Zahl unserer Mitglieder inzwischen auf 44 erhöht hat (...siehe Seite 5).

| <i>Kreisliga D</i>   |                  |               | <i>Kreisklasse D</i> |                  |               |
|----------------------|------------------|---------------|----------------------|------------------|---------------|
| 1) Barmbek 3         | 47½ : 24½        | 18 - 0        | 1) Großhansdorf 3    | 44 : 20          | 14 - 2        |
| 2) Bergstedt 1       | 39 : 33          | 13 - 5        | 2) Harburg 2         | 40½ : 23½        | 13 - 3        |
| <b>3) SF Sasel 1</b> | <b>38½ : 33½</b> | <b>11 - 7</b> | 3) Pinneberg 5       | 35½ : 28½        | 10 - 6        |
| 4) Bergedorf 1       | 37½ : 34½        | 11 - 7        | 4) Farmsen 3         | 34½ : 29½        | 10 - 6        |
| 5) Bramfeld 2        | 37½ : 34½        | 10 - 8        | <b>5) SF Sasel 2</b> | <b>33½ : 30½</b> | <b>10 - 6</b> |
| 6) Farmsen 2         | 36½ : 35½        | 9 - 9         | 6) Schachfreunde 7   | 31½ : 32½        | 6 - 10        |
| 7) Schachfreunde 6   | 37 : 35          | 7 - 11        | 7) Volksdorf 4       | 27 : 37          | 5 - 11        |
| 8) Volksdorf 3       | 27 : 45          | 5 - 13        | 8) HSK 22            | 26½ : 37½        | 4 - 12        |
| 9) Caissa 2          | 30½ : 41½        | 4 - 14        | 9) Bergstedt 4       | 15 : 49          | 0 - 16        |
| 10) Billstedt 2      | 29 : 43          | 2 - 16        |                      |                  |               |

### **Es hat nicht sollen sein ...**

*Ronald Levin über den verpassten Aufstieg von SF Sasel 1*



Einen überraschenden dritten Platz konnte unsere 1. Mannschaft in der Kreisliga D erreichen, wobei das Team bis zum letzten Spieltag um den Aufstieg in die Bezirksliga mitgemischt hat. Im letzten Match gegen Bergstedt fehlte am Ende nur ein halber Brettpunkt. Dabei hatte die Saison mit einer unglücklichen 3:5-Schlappe bei Barmbek 3 begonnen. Der „Wert“ dieser knappen Niederlage stellte sich erst später heraus. Denn die Barmbeker, gespickt mit Landesliga-Reservespielern, wurden ungeschlagen und souverän Meister.

Im zweiten Spiel kam es zu einem 4:4 gegen Bergedorf. „Ein wichtiger Punkt gegen den Abstieg“, notierte der Chronist, zumal Manfred & Co ersatzgeschwächt angetreten waren. Unerwartet stark agierte unser nächster Gegner Caissa 2. Obschon nicht so hoch eingeschätzt, lag er nach zwei Spieltagen in der Spitzengruppe. Für SF Sasel 1 bedeutete das: Volle Konzentration. Ergebnis: 5:3 für uns. Und der Chronist notierte: 2 Punkte gegen den Abstieg. Aber es wurde noch besser. Am vierten Spieltag trat Farmsen 2 den Weg nach Sasel an, DWZ-technisch eines der stärksten Teams der Liga. Alle unsere Spieler brachten 100%. Am Ende hieß es: 5½ : 2½. Fast schon ein Kantersieg – kein einziger Saseler Spieler hatte verloren. Der Chronist notierte jetzt gar nichts mehr, sondern erwartete gespannt das fünfte Match bei der Stadtliga-Reserve des Bramfelder Schachklubs. Die Erwartungen wurden nicht enttäuscht: 4½ : 3½. Plötzlich befand sich unsere 1. Mannschaft auf Platz 2 der Tabelle.

War da eine Sensation drin? Leider ja: Statt am sechsten Spieltag gegen den sieglosen Tabellenletzten aus Billstedt mit einem hohen Sieg den Aufstieg praktisch perfekt zu machen, kam es in Bestbesetzung (!) zu einer unverständlichen 3½ : 4½ Heimniederlage. Was war da los? Befürchtungen wurden wach, man könnte jetzt in der Tabelle nach unten durchgereicht werden. Und schon war die Euphorie verflogen: Sasel auf dem Boden der Tatsachen. Etwas verunsichert fuhr man dann nach Volksdorf, um gegen die 3. Mannschaft der Nachbarn Schadensbegrenzung zu betreiben. Und es gelang. Nach anfänglichem Rückstand besannen wir uns auf unsere Kämpferqualitäten und gewannen mit 5:3. Dann gab es noch einen knappen Sieg. Denn 4½ : 3½ hieß es in der achten Runde gegen die 6. Mannschaft der Schachfreunde Hamburg. Und das trotz des Ausfalls von vier Stammspielern, deren Fehlen jedoch durch das starke Auftreten der Ersatzspieler kompensiert werden konnte (Danke Gerhard, Wolfgang, Jouri und Thomas – auch wenn du gar nicht spielen durftest...)

Damit hatten wir uns schließlich doch wieder auf den so wichtigen zweiten Tabellenplatz vorgekämpft. Am 11. Mai kam es dann zum „Endspiel“ um den Bezirksliga-Aufstieg – gegen den Tabellendritten Bergstedt. Nach hartem Kampf mussten wir uns mit 3½ : 4½ geschlagen geben. Dabei hätte uns ein 4:4 gereicht! So wurde der Aufstieg leider um Haaresbreite verpasst. Trotzdem können wir mit dem Saisonverlauf zufrieden sein. Noch Anfang des Jahres beim Start dieses Durchgangs hätte niemand ein so gutes Ergebnis erwartet. Und beim nächsten Mal werden wir es wieder versuchen ...

**Bitte zum Schnellschachturnier und zum Dähne-Pokal anmelden!** Nach Abschluss der Hamburger Mannschaftskämpfe 2004 geht's bei uns jetzt auch mit den übrigen Veranstaltungen wieder los. Als einer der Ausrichter des Dähne-Pokals führen wir die ersten drei Runden in unserem Spiellokal am **8. Juni, 22. Juni und 29. Juni 2004** durch. An diesem K.O.-Turnier kann jeder teilnehmen. Die Zuordnung der Gegner wird am jeweiligen Spieltag ausgelost. Gibt es nach der für Turnierpartien üblichen Bedenkzeit ein Remis, fällt die Entscheidung beim 5 Minuten-Blitzen. Der Sieger kann an der nächsten Dähne-Pokalrunde teilnehmen. Der Gesamtsieger ist Hamburger Pokalmeister und hat damit auch die Qualifikation zur Teilnahme am Deutschen Dähne-Pokalturnier.

Spannend wird's auch wieder bei unserem traditionellen Offenen Schnellschachturnier unter dem Titel „Schach am Markt“. Eingeladen sind neben unseren Mitgliedern auch Spieler aus den umliegenden Vereinen sowie vereinslose Schachliebhaber. Gespielt wird am Sonnabend, dem **12. Juni** von 10.00 bis ca. 16.00 Uhr in sieben Runden nach FIDE-Schnellschachregeln im Schweizer System. Die Bedenkzeit pro Spieler und Partie beträgt 15 Minuten. Die Spielstärke ist auf 1899 begrenzt. Anmeldungen bitte an unseren Schachwart Jürgen Fricke.



**Rudolf Hähnel – einer von uns.** Man sieht es ihm nicht an, aber dieser Vereinskollege hat nun fast unbemerkt die Rolle von Fritz Brandt übernommen, der jahrzehntelang unser ältestes Mitglied war. Trotzdem könnte Rudolf mit seinen 85 Lebensjahren glatt der Sohn vom „Alten Fritz“ sein, der in diesem Jahr 102 geworden wäre. Freuen wir uns also, dass da noch jede Menge drin ist. Seine Liebe zum Schach ist jedenfalls ungebrochen („Es gibt nichts, was ich lieber täte“). Kurz vor Ende des 1. Weltkriegs geboren, fühlt er sich darüber hinaus

auch noch Wilhelm II, unserem letzten Kaiser, verbunden, über den er mit leichtem Lächeln sagt: „Ich bin noch kaiserlicher Untertan.“ Adolf Hitler dagegen kommt nicht so gut weg: „Mit 20 wurde ich zum Arbeitsdienst eingezogen, mit 27 in der Kriegsgefangenschaft war der unsägliche Rummel für mich vorbei. Von diesem Mann ist mir die Jugend genommen worden.“ Auf die anschließenden Berufsjahre blickt der bei Nordstern gestartete Versicherungskaufmann allerdings gern zurück. Dass sich nach seiner Pensionierung im Jahre 1980 noch ein so langes 3. Leben im Ruhestand anschließen würde, empfindet er als schönes Äquivalent für seine frühe Kollision mit dem „Tausendjährigen Reich“.

Das war dann auch die Zeit, dem Poppenbütteler Sportklub beizutreten, wo er noch mit 65 Jahren sein Goldenes Sportabzeichen gemacht hat. Dass er sich bei dieser Gelegenheit auch beim Poppenbütteler Schachklub einschrieb, versteht sich am Rande. Wer im Internet die vom Hamburger Schachverband für Rudolf Hähnel geführte Karteikarte aufruft, kann erfahren, dass er den PSK bis zu seiner Auflösung am 30.6.2000 auch bei den Hamburger Mannschaftskämpfen vertreten hatte. Dabei aber bis zu vier Stunden am Brett zu sitzen, wie das sein Alterskollege Helmut Kuhn derzeit immer noch macht, möchte er sich heute freilich nicht mehr antun. Frei von Terminen, losgelöst von der Schachuhr und jeglichem Erwartungsdruck bleibt ihm immer noch mehr als genug: Das ungetrübte schiere Hobby ... vielleicht der Idealzustand eines Schachspielers?

## Die glorreichen Vier

*Spielbericht von Ronald Levin über unseren Einsatz bei einem Hamburger Traditionsturnier*

Am 31. März rief Norbert Fortmann zum Ehemaligenturnier „Rechtes Alsterufer gegen Linkes Alsterufer“. 84 Mannschaften folgten der Einladung, darunter auch „wir“. Wir, das waren in der Reihenfolge der von uns gemeldeten Aufstellung Ronald Levin, Gösta Frantz, Jouri Gourevitch und Pery Warneke.

Im ersten Spiel trafen wir auf das Bezirksligateam von Caissa. Trotz hartem Widerstand ging Caissa in Führung und führte schließlich mit 3 : 0. Ronald sorgte gegen Christian Pfaff (DWZ 1998) für den Ehrentreffer. Was macht ein Kämpferherz in beengter Stellung mit Minusbauern gegen einen stärkeren Gegner? Opfern ...und zwar den Läufer auf h7 in der Hoffnung auf Remis durch Dauerschach. Verwirrt durch soviel Frechheit gab Christian im Gegenzug seinen Springer, dann die Dame, den Turm und letztlich „auf“. Also 3 : 1.

Trotz der Niederlage war der nächste Gegner ein noch härterer Brocken – die Landesliga-Vertretung von Marmstorf I. Der Spielverlauf dieses Matches erinnerte an die Partie gegen Caissa. Nach der 3 : 0-Führung der Marmstorfer konnte Ronald, noch beschwingt durch die erste Partie, seinem Gegner im Endspiel (Läufer gegen drei feindliche Bauer – beide Spieler in Zeitnot) ein Remis abringen. Jetzt kam ein schwächeres Team, die Betriebssportgemeinschaft von Haspa 2. Gösta, Jouri und Pery machten kurzen Prozess und brachten uns schnell mit 3 : 0 in Führung. Ronald, konditionell am Ende, sorgte mit einem Springerverlust für den Haspa-Ehrentreffer.

Damit war für die nächste Runde wieder ein stärkerer Gegner in Sicht, der Deutsche Ring mit Seniorenmeister Schultz an Brett 1. Nun ist Jouri ja auch ein „Tiger“. Hinterlistig offerierte er seinem Gegner einen Läufer, nahm dafür die Dame, und der Rest war Routine – 1 : 0. Ronald spielte, wie gesagt, gegen einen älteren Herrn. Mit Mehrbauer und guter Stellung wunderte er sich über den massiven, exzellenten Widerstand. Nach Jouris schneller Führung und weil Pery „auf Gewinn“ stand, entschied er sich daher für ein Dauerschach. Gegen den Hamburger Seniorenmeister nicht so schlecht, aber letztlich zu wenig für den Gesamtsieg – 1½ : ½. Gösta übersah eine Springergabel – 1½ : 1½. Und Pery dachte, dass Ronald gewonnen hätte.... In klarer Gewinnstellung, mit Mehrläufer und nacktem gegnerischem König murmelte er „Remis“....? Unisono antworteten alle vier Gegenspieler „angenommen“, während Gösta, Jouri und Ronald ein wenig betreten dreinschauten und versuchten, dem Gegner klar zu machen, dass Pery mit diesem Angebot nur gescherzt hatte. Endergebnis 2 : 2, na immerhin.

Das letzte Spiel führte uns gegen die „Lufthansa“. Jouri, jetzt auch etwas ausgebrannt, sorgte mit seinem Remisgebot für das ½ : ½. Die Lufthansa ging dann sogar mit 1½ : ½ in Führung. Doch mit hervorragender französischer Eröffnung, gutem Mittelspiel und sicherem Endspiel glich Pery aus. Den Sieg sicherte Ronald mit einem Grundlinienmatt.

Am Ende standen wir unter den 84 angetretenen Mannschaften mit 5 : 5 Punkten und 9 : 15 Toren auf Platz 47. Kein tolles, aber doch ein gutes Ergebnis, waren doch die stärksten Hamburger Teams im Rennen. Das Turnier hat uns allen einen Riesenspaß gemacht, und wir möchten auch in Zukunft gern wieder dabei sein. Das nächste Mal vielleicht sogar mit zwei Mannschaften? Am Ende gab's für uns sogar noch einen Preis - eine Big-Pack Toffifee. Da Pery Gott sei Dank etwas früher gegangen war, haben wir seine Portion mitgegessen.

**SF Sasel-Schachjugend kommt langsam in Fahrt.** Dass sich das Durchschnittsalter unserer Klubspieler inzwischen erheblich reduziert hat, ist nur eine der erfreulichen Folgen unseres kontinuierlichen Zuwachses auf jetzt bereits 44 Mitglieder. Nachdem im Frühjahr bereits Jonas und Marlo Häring, Remo Luchting und Paul Tank beigetreten sind, haben sich nun auch Tim Jammer, Henning Lipka, Simon Fischer, Jonas und Nico Wulff sowie Daniel und Julian Kreuzbuch bei uns einschreiben lassen. 11 neue Spieler also, so dass wir jetzt in der Lage sind, dem Hamburger Schachverband für die nächste Saison eine komplette Jugendmannschaft zu melden.

Ihre erste Turnierpraxis außerhalb des Klubs holten sich die beiden Härings und die beiden Wulffs übrigens am 17. April beim U-14-Jugendturnier des Hamburger Schachklubs (HSK). Im Gewimmel von 200 Teilnehmern gab es für unsere jungen Pioniere folgende achtbare Platzierungen: Marlo Häring: 6 Punkte (Rang 33), Jonas Häring: 4 Punkte (Rang 112), Nico Wulff: 4 Punkte (Rang 118), Jonas Wulff: 3 Punkte (Rang 160). Dieser Einstandserfolg passt zum Ausgang erster Vergleichskämpfe mit den älteren Mitgliedern der Schachfreunde Sasel, denen dabei bereits die Ohren geschlackert haben. Nehmen wir z.B. den 17-jährigen Henning, der gemeinsam mit seinem Vater Werner Lipka an der laufenden Vereinsmeisterschaft 2004 teilnimmt. Nach Siegen über Otto Kohn und Uwe Wolf liegt er bei nur zwei Niederlagen schon auf Anhieb im oberen Feld der „Kandidatenklasse A“.

Genau so eindrucksvoll debütierten die beiden Häring-Söhne bei unserem internen Blitzturnier vom 18. Mai. Während sich Daddy den Sieg mal wieder nicht nehmen ließ, landeten Marlo und Jonas, gerade mal 13 und 10 Jahre alt, unter den 14 Teilnehmern dieses Wettbewerbs überraschend auf den Plätzen 9 und 10. Sie ließen dabei so alte Turnierhasen wie Perygrin Warneke, Otto Kohn, Jürgen Fricke und auch unser neues Mitglied Uwe Wolf hinter sich. (Dass in diesen Tagen übrigens die „Deutschen Meisterschaften der Schachjugend“ im Willinger ‚Sauerland-Stern-Hotel‘ (Foto) über die Bühne gegangen sind, ist natürlich eine zufällige Koinzidenz. Aber man weiß ja nie ... ☺)



**Highlights vom Aufstiegskampf gegen Bergstedt.** Bei dem am 11. Mai mit 3½ : 4½ Punkten verlorenen Aufstiegskampf unserer 1. Mannschaft gab es immerhin drei Gewinnpartien, von denen wir uns hier zwei Spiele näher anschauen wollen. Nämlich die Begegnung von Eberhard Büker mit Frank Reder an Brett 2 und die fast schon verlorene Partie von Ronald Levin mit Matthias Klostermann an Brett 3, die Ronald dann doch noch mit einem Knalleffekt gewinnen konnte.

**Weiß:** Büker **Schwarz:** Reder. 1) e4 c5 2) f4 .. *eine ungewöhnliche Antwort auf den Sizilianer* ..d6 3)Sf3 Sc6 4)c3 g6 5)h3 Lg7 6)d3 e6 7)Le3 Sge7 8)g4 .. *rotzfrech.* h5 9)g5 Dc7 10)Dd2 Ld7 11)Sa3 a6.12)Lg2 Tc8 13)0-0 b6 14)Tae1 0-0 15)Lf2 Tcd8 16)Sh4 d5 17)Sc2 Lc8 18)De3 Dd7 19)Df3 Lb7 20)Te2 d4 21)c4 b5 22)b3 bxc4 23)bxc4 Tb8 24)Lg3 La8 25)Df2 Tb2 26)f5 (**siehe Diagramm**) Le5..*fataler Fehler, hier musste f6 kommen.* 27)fxg6 Sxg6 28)Sxg6 Lxg3 .. *nur scheinbar intelligente Antwort, denn nun kommt ..* 29)Df6! **Schwarz gibt auf.** Keinen Moment zu früh, denn auf ..fxg6 folgt **Matt in drei Zügen:** 30)Dxf8+ Kh7 31)Dh6+ Kg8 32)Tf8# **1-0**



**Weiß:** Klostermann **Schwarz:** Levin. (Notation mit Kommentaren von Ronald Levin)

1)e4 e5 2)Sf3 Sc6 3)Sc3 Sf6 4)d4 exd4 .. ich dachte, dass ich mit diesem Zug ein gutes Spiel bekommen würde. Tatsächlich erhält jedoch mein Gegner die Initiative. Besser wäre es gewesen, mit Lb4 gleich gegen den weißen Bauern e4 zu spielen ..5)Sxd4 Lb4 6)Sxc6 Lxc3 7)Bxc3 Bxc6 8)Ld3 0-0 ..so weit, so schlecht. Meine Stellung ist im Prinzip ganz ok. Aber Weiß droht die unangenehme Läuferfessel Lg5. Darüber hinaus droht der Bauer e4 nach e5 vorzumarschieren. Durch h6 würde ich noch ein Tempo verlieren und dem schwarzfeldrigen weißen Läufer eine Angriffsmarke für einen Opferangriff schaffen. Schließlich kann Weiß seine Dame schnell auf den Königsflügel spielen. Oder er kann rochieren und dann auch noch f4 spielen. Weiß ist einfach besser entwickelt .. 9)0-0 Te8 10)Te1 d5 11)Lg5 Dd6 12)Lxf6 .. mein Gegner geht allen taktischen Verwicklungen aus dem Weg und spielt einfach auf Bauerngewinn .. Dxf6 13)exd5 Ld7 14)c4 Txe1 15)Dxe1 Te8 16)Dd1 Lg4 17)f3 Ld7 18)Tb1 Dg5 19)Dc1 De5 .. richtig gute Ideen habe ich leider nicht. Also versuche ich, meinen Gegner zu beschäftigen. Vielleicht bekomme ich ja meinen Bauern wieder .. 20)Dd2 wie gemein! Was passiert, wenn ich jetzt den d5 schlage, er nimmt mit dem c4 wieder, und ich schlage den Bauern mit meiner Dame?.. g6 .. so, das geht jetzt nicht mehr! .. 21)Le4 Dd6 22)Da5 De5 23)Dxa7 cxd5 24)cxd5 f5 25)Ld3 Dxd5 26)Dxc7 .. ich habe 2 Bauern weniger und noch knapp 10 Minuten Zeit für die nächsten 14 Züge. Klostermann droht Lc4 mit Damengewinn. Vielleicht wäre jetzt Dd4+ der beste Zug gewesen, aber nach Kf1 habe ich immer noch 2 Bauern weniger und eine objektiv verlorene Stellung. Nein, jetzt wird verwickelt .. Tc8!? .. 27)Tb8 Dd4+ 28)Kf1 Da1+ 29)Ke2 Txb8 30)Db8+ Kg7 31)Dc7 Dd4 32)Lb5 Kh6 .. hier nahm mein Gegner eine Auszeit und gönnte sich eine Zigarette. Nach 10 Minuten ging es weiter. Er spielte die nächsten Züge sehr entschlossen und selbstbewusst. Aber vielleicht ein wenig zu sorglos? .. 33)Lxd7?? .. ich hätte die Dame genommen.. f4! .. droht Remis durch Dauerschach. Auf solche Bilder hatte ich gehofft.. 34)c3 De3+ 35)Kd1 Dg1+ 36)Kc2 Dxc2+ 37)Kb3 Dxf3 38)La4 .. warum denn das? Mein Gegner wirkt jetzt verunsichert .. De3 39)Dd6 f3 40)Lb5 f2 41)Dd3 De6+ 42)Kb2 g5 43)a4 De5 44)h3 Dh2 45)Kb3 Df4 46)a5 **Df7+** .. (siehe Diagramm). Weiß steht immer noch auf Gewinn. Aber irgendwie ist Herr Klostermann beunruhigt. Die Stellung ist auch nicht mehr so klar. Der schwarze f-Bauer droht, sich irgendwann einmal umzuwandeln. Geht der weiße h-Bauer verloren, bekomme ich mächtiges Gegenspiel. Kommt der König aus der Deckung, gibt es „Schachs“. Mein Gegner entschloss sich hier, auf Damentausch zu spielen .. **47)Dc4? f1D!!** ..der schönste Moment im Leben eines Schachspielers! **Weiß gibt auf.** Jetzt hätte ich gern zur Zigarette gegriffen. **0:1**



Viele Grüße – und Gut Holz!



Erwin Koch

**P.S.:** Der Schlüsselzug war 1) Sg6! mit Blick auf Dh8 matt. Da sich 1)...fxg6 wegen 2) Lxe6+ mit Damengewinn verbietet, kam nur 1)...Sh7 als Blocker in Betracht. Doch nun zaubert Taimanow mit 2) Txe6 fxe6 und dem Ablenkungsopfer 3) Dxd8+! Dxd8 4) Lxe6 ein herrliches Matt aufs Brett.

